

Hedwig, die Mutter der Stifter von Seitenstätten wurde.¹⁾

Das im Atergau durch K. Heinrich II. begüterte Hochstift Bamberg — durch das Rothal, den Atergau und über den Pyhrn konnte es zu seinen Herrschaften in Kärnthen gelangen — hatte auf den dortigen Adel und Güterbesitz grossen Einfluss. Im benachbarten Rothale verwaltete seit 1050 ein Gerold (II.) die Grafschaft, zuverlässig ein Sohn des im Jahre 1011 aufgeführten Grafen Gerold (I.). Auf seinem Tod-bette hiess er seine Gemalin Christina das weite Besitzthum zu Asbach an Bamberg zur Gründung eines Klosters übergeben, was auch die Witwe getreulich vollzog. Im Jahre 1127 hatte Bischof Otto der Heilige von Bamberg zu Asbach die Abtei eingeweiht und gemehrt. Auch der Adel im Atergau machte sich dahin zinsbar, unter Andern die von Heft,²⁾ welche auch unter den Wohlthätern von Aldersbach genannt sind.³⁾ Woher stammen diese beiden Gerolde? Schon neben Herzog Tassilo stand zu Matighofen ein Kerolt; ein Geroldsberg liegt am Weihart — ein Pfarrdorf. Bei Nagel erscheint um 1097

¹⁾ Eine Helisea — vielmehr Hedwig oder Helica — ist in der Stammtafel der Udalschalke der Angelpunct, an welchen 1) der Besitz von Stille und Heft, 2) der Blutsverwandschaft der Dynasten von Beilstein mit Erzbischof Wichmann und 3) der Bischof Ulrich von Passau als Halbbruder des Stifters Udalschalk von Seitenstätten anzuknüpfen wäre. Was Schaukegl in Betreff der Verwandschaft Wichmann's mit Chunrat von Peilstein beibringt, ist nicht haltbar. Eine Blutsverwandschaft zwischen ihnen wäre allenfalls denkbar durch den Grafen Friedrich von Farenbach, der die Gertraud von Billungen entführte, doch ziemlich entfernt.

Wie, wenn comes Meginhart c. 1050 im Ater- und Traungau gesessen eine Erbtöchter Hedwig mit Stille und Heft zurückgelassen und diese sich in das Haus Farenbach verhehlicht hätte? Meginhart gehörte dem Stamme Playen — Beilstein an. In diesem Falle würde Williburg von Sempt nicht für Stille und Heft einzustehen haben. Wie, wenn jene Hedwig oder Helisea die Mutter Udalschalks III. oder IV. des Stifters und der Helena zum ersten Gemale einen Bruder Eckberts von Farenbach, einen Andechs aus Oberbayern und Tirol gehabt und mit ihm den Bischof Ulrich den Erben von Mardingen am Lech erzeugt und sofort als zweiten Gemal den Vater des Stifters Udalschalk genommen hätte?

²⁾ *Mon. boic.* V. 119.

³⁾ *l. c.* 328. 342.